

Der Brutbestand der Weißwangengans (*Branta leucopsis*) auf einer ostholsteinischen Möweninsel: Herkunft und Populationskontakte

Die Weißwangengans ist ein Neubürger in der Vogelwelt Deutschlands. Seit 1988 brütet sie im Osten Holsteins auf der Möweninsel „Ruhlebener Warder“ im Großen Plöner See (BUSCHE 1991, BERNDT et al. 2002). Der Bestand hat dort seitdem kontinuierlich zugenommen und wurde 1999 auf 20-25 Paare geschätzt (BRUNS et al. 2002). Darüber hinaus etablierten sich inzwischen zwei kleinere Brutvorkommen in Nordfriesland und ein weiteres bei Fehmarn (BRUNS et al. 2002). Außerhalb der Brutzeit dient Schleswig-Holstein fast der gesamten baltisch-sibirischen Population der Weißwangengans mit etwa 267.000 Individuen als Rastgebiet auf dem Durchzug (MADSEN et al. 1999).

Als Ursprungspopulation des ostholsteinischen Brutbestandes stehen theoretisch drei Bestände zur Verfügung:

- die geographisch nahe gelegene Ostseepopulation, die hauptsächlich auf Öland, Gotland und in Estland brütet,
- die sibirische Nordmeer-Population an der Barents-See, die von der Kola-Halbinsel, über die Kanin-Halbinsel und Nowaja Semlja bis zur Jugor-Halbinsel brütet,

• sogenannte Gefangenschaftsflüchtlinge aus Liebhaberzuchten bzw. frei fliegende Parkvögel. Über die tatsächliche Abstammung der ostholsteinischen Brutvögel ist nichts bekannt, doch wurde wiederholt der wachsende schwedisch-estnische Bestand als Ursprungspopulation vermutet (BRÄGER & LUDWICHOWSKI 1995, BERNDT et al. 2002). Im Folgenden wollen wir mit Hilfe von Ringwiederfinden vom Ruhlebener Warder verdeutlichen, daß eine Herkunft aus den beiden anderen Beständen ebenfalls möglich ist.

Seit 1989 wird die Möweninsel „Ruhlebener Warder“ im Großen Plöner See zwischen Ende Mai und Anfang Juli unregelmäßig von uns zur Beringung von Enten und (seit 1998) von dort aufwachsenden Jungmöwen aufgesucht (s.a. BRÄGER & LUDWICHOWSKI 1995). Im Rahmen unserer Besuche auf dem Ruhlebener Warder beringten wir seit 1993 auch 67 nicht flügge und fünf adulte Weißwangengänse. Bis auf einen Jungvogel erfolgte die Kennzeichnung der Jungtiere während des Schlupfes oder wenige Stunden danach im Nest. Altvögel wurden beim Abflug vom Nest mit

einem Käscher gefangen. Die Jungvögel erhielten Flügelmarken und die Altvögel Fußringe der „Vogelwarte Helgoland“ (Tab. 1).

Tab. 1: Zeitliche Verteilung der Markierungen von Weißwangengänsen auf dem Ruhlebener Warder

Table 1: Numbers of juvenile and adult Barnacle Geese marked annually on the island „Ruhlebener Warder“

Jahr	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Σ
Jungvögel	9	6	0	3	14	4	22	5	4	67
Altvögel	1	1	0	0	0	1	1	0	1	5

Von den insgesamt 72 gekennzeichneten Weißwangengänsen liegen bis Ende 2002 drei Orts- und ein Fernfund vor (Wiederfundrate: 5,6 %). Zudem wurde je eine mit einem Züchterring gekennzeichnete adulte Weißwangengans gefangen und umberingt bzw. tot gefunden:

Ortstreue

Zwei am 26. Mai 1993 („He 3.117.903“) und am 12. Juni 1994 („He 3.117.965“) gekennzeichnete Brutvögel waren am 22. Mai 1996 erneut am Beringungsort. Für sie ist somit Brutortstreue belegt. Ein am 30. Juni 1993 markierter Jungvogel („He 8198 FM“) verfiel sich nach über sechs Jahren am 23. Juli 1999 nur wenige hundert Meter vom Markierungsort entfernt auf dem gegenüber liegenden Ufer des Großen Plöner Sees im Maschendraht. Er wurde mit „He 3.112.065“ umberingt und erneut freigelassen und belegt somit die Schlupfortstreue eines Individuums.

Fremdansiedlung

Jedoch ist auch der Wechsel in einen anderen Brutbestand belegt. Ein am 6. Juni 1997 markierter Jungvogel („He 9813 FM“) wurde nach 1.091 Tagen am 1. Juni 2000 bei Shoina, p-ov Kanin, Nenets A.O., Russische Föderation (2.346 km nordöstlich des Markierungsortes) geschossen. Der Altvogel befand sich also zur Brutzeit im sibirischen Brutgebiet. Vermutlich verpaarte er sich am Überwinterungsort mit einem sibirischen Partner, dem er in das Brutgebiet an der Barents-See gefolgt ist.

Die schwedische Beringungszentrale am Stockholmer Naturkundemuseum (nachrichtl., 1998) berichtet von einem ähnlichen Fall, bei dem ein als nicht flügge markierter Jungvogel aus der Stadtpopulation Malmö (Ringnr.: „9145723“) zwei Jahre später im sibirischen Brutgebiet einem

Raubsäuger zum Opfer fiel. Auch bei diesem Individuum wird vermutet, daß es sich im westeuropäischen Überwinterungsgebiet mit einem sibirischen Vogel verpaarte, dem es dann 2.291 km nach Nordosten ins Brutgebiet folgte.

Immigration aus Haltungen

Außerdem fingen wir am 9. Juni 1999 auf dem Ruhlebener Warder einen mit einem Züchterring „96 (quer) NE701VBR (Zeichen)“ gekennzeichneten Brutvogel, der mit „He 3.112.006“ umberingt wurde. Am 25. Juni 2001 fanden wir ferner einen bereits länger als 14 Tage toten Altvogel mit dem Ring „94 (quer) 235“. Die beiden Vögel dürften den Ringaufschriften zufolge vermutlich 1996 bzw. 1994 beringt worden sein. Zur Herkunft der Ringe liegen bislang keine Informationen vor.

Diese sechs dargestellten Wiederfunde beringter Weißwangengänse zeigen, daß es sich bei dem ostholsteinischen Brutvorkommen um einen dynamischen Bestand handelt, der sowohl aus schlupf- oder zumindest brutortstreuem wie auch aus emigrierenden und immigrierenden Individuen besteht. Wir konnten Verbindungen zum sibirischen Nordmeerbestand und gleichzeitig zu Liebhabervögeln aus Menschenhand nachweisen. Bei letzteren ist der genetische Ursprung unbekannt, so daß nun auch Tiere aus dem Grönland- oder Spitzbergen-Bestand auf dem Ruhlebener Warder brüten könnten. Diese grönländischen und norwegischen Wildbestände kommen normalerweise nicht nach Mitteleuropa, sondern überwintern in Großbritannien und Irland (MADSEN et al. 1999). Ablesungen von Farbringen haben gezeigt, daß Wildvögel aus der Ostsee- und der Nordmeerpopulation gemeinsam in einem Rastvogeltrupp auftreten können (KONDZIELLA nachrichtl., 2002).

Die Herkunft der (vermutlich inzwischen verstorbenen) Gründergeneration des Brutbestandes auf dem Ruhlebener Warder läßt sich weiterhin nicht abschließend klären. Doch lassen unsere Ergebnisse nun alle drei Ursprungsbestände (aus der Ostsee, dem Nordmeer und menschlichen Haltungen) als gleichermaßen wahrscheinlich erscheinen.

Summary: Barnacle geese (*Branta leucopsis*) breeding in Germany: Origins and exchange with other breeding populations

Barnacle geese first bred in Germany in 1988 on the island „Ruhlebener Warder“ situated in a freshwater lake in eastern Holstein (northern Germany). The origin of this population (20-25 breeding pairs in 1999) could have been either migrants from the Swedish-Estonian population in the Baltic Sea or from the Russian population in the Barents Sea or feral birds of unknown genetic composition. Our ringing results of 72 individuals marked on Ruhlebener Warder between 1993 and 2001 (Table 1) provide proof for natal and breeding site fidelity as well as emigration to the Siberian population. Furthermore, we collected information on two barnacle geese, one alive and one dead bird, ringed by private breeders proving that an influx of feral animals into the Ruhlebener Warder population has occurred. Therefore, we believe that all three potential donor populations (Baltic Sea, Barents Sea, and feral birds) are equally likely to have formed the basis for the newly established German breeding population, especially since roosting colour-ringed Baltic Sea and Barents Sea birds have been observed to mingle on migration.

Schrifttum

- BERNDT, R.K., B. KOOP & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins; Band 5: Brutvogelatlas. Wachholtz, Neumünster.
- BRÄGER, S. & I. LUDWICHOWSKI (1995): Artenzusammensetzung, Gelegegröße, Brutverlauf und Schlupferfolg brütender Enten (Anatidae) in einer ostholsteinischen Möwenkolonie. Corax 16: 9-16.
- BRUNS, H.A., R.K. BERNDT & B. KOOP (2002): Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1999. Corax 18: 349-394.
- BUSCHE, G. (1991): Nonnengans, Weißwangengans – *Branta leucopsis*. In: R.K. BERNDT & G. BUSCHE: Vogelwelt Schleswig-Holsteins; Band 3: Entenvögel I. Wachholtz, Neumünster.
- MADSEN, J., G. CRACKNELL & T. FOX (1999): Goose Populations of the Western Palearctic. National Environmental Research Institute, Rønde/Dänemark.

Ingo Ludwigowski, Ahornweg 4a, 24211 Preetz
E-Mail: Ludwigowski.Ingo@t-online.de

Stefan Bräger, Berliner Ring 19, 24211 Preetz
E-Mail: SBraeger@IFAW.org

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2002-04

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwichowski Ingo, Bräger Stefan

Artikel/Article: [Der Brutbestand der Weißwangengans \(*Branta leucopsis*\) auf einer ostholsteinischen Möweninsel: Herkunft und Populationskontakte 225-226](#)